# Ein schwieriger Name, aber eine tiefgründige Philosophie: das große Dilemma der Erzmutter Rachel – Parascha Wajeze

11. November 2021 – 7 Kislev 5782




Parscha
Vajeetsee

□□□□□

**Kann es schlecht für gute Menschen sein?** *über das Unglück der guten Menschen…*

Ich dachte immer, Naftali sei ein schöner biblischer Name. Es war der Name des zweiten Sohnes von Bilha, einer der vier Ehefrauen unseres dritten Erzvaters Ja‘akow. Aber ich habe nie verstanden, was seine Pflegemutter Rachel mit diesem Namen meinte.

**Der Text aus der Thora**

Schauen wir in der Thora nach, was darüber geschrieben steht (1. Mose 30, 2-8): “Als Rachel bemerkte, dass sie Ja‘akow keine Kinder gebar, wurde Rachel eifersüchtig auf ihre Schwester (Lea) und sagte zu Ja‘akow: Schenk mir Kinder, wenn nicht, will ich sterben. Da geriet Ja‘akow in Wut gegen Rachel

und sagte: “Bin ich an der Stelle von G’tt, der dir die Frucht des Leibes vorenthalten hat? Da sprach sie: Siehe, hier ist meine Sklavin Bilha; komm zu ihr, dass sie auf meinen Knien gebäre und dass auch ich von ihrem Nachkommen habe. Da gab sie ihm ihre Sklavin Bilha zur Frau, und Ja‘akow kam zu ihr. Und Bilha wurde schwanger und gebar Ja‘akow einen Sohn. Da sagte Rachel: G’tt hat mir Gerechtigkeit widerfahren lassen. Er hat auch auf meine Stimme gehört und mir einen Sohn geschenkt. Deshalb gab sie ihm den Namen Dan. Und Bilha, Rachels Sklavin, wurde erneut schwanger und gebar Ja‘akows zweiten Sohn. Dann sagte Rachel: “Ich habe einen *harten Streit* mit meiner Schwester ausgefochten, und ich habe gewonnen. Deshalb gab sie ihm den Namen Naftali”. Ende des Zitats.

Im Kommentar zur Übersetzung wird bereits darauf hingewiesen, dass es sich bei den Worten *ein schwerer Streit* nicht um eine wörtliche Übersetzung handelt. Wörtlich sollte es übersetzt werden mit: “Kämpfe von G’tt hatte ich mit meiner Schwester (Lea). Und ich habe auch gewonnen”. Deshalb gab Rachel ihm den Namen Naftali, denn Naftali bedeutet so viel wie: mein Streit.

**Mehrere Interpretationen**

Lea hatte Kinder, aber Rachel hatte keine. Genau wie unsere Erzmutter Sara, die Abraham Hagar schenkte, schenkte Rachel ihrem Mann Ja‘akow ihre Magd. Rachel würde dann durch ihre Magd ein Kind bekommen, so dass sie eine Ersatzmutter sein würde.

Im hebräischen Text heißt es: “Naftulee Elokim niftalti im achoti”. Was bedeuten diese Worte? Da steht etwas wie “Kämpfe von G’tt, die ich mit meiner Schwester (Lea) hatte”. Aber wie sollen wir diese “Kämpfe G’ttes” verstehen?

Rachel fühlte sich im Vergleich zu ihrer Schwester Lea unzulänglich. Aber was hat das mit dem Allmächtigen zu tun? Rachel war eifersüchtig auf ihre Schwester.

**Alternative Übersetzungen**

-Ein anderer übersetzt: “Heilige Listen, ich habe versucht, es meiner Schwester gleichzutun, und ich habe auch triumphiert.” Nach dieser Übersetzung bedeutet “Naftulee Elokim” “heilige Listen”.

-Eine dritte Gruppe von Übersetzern gibt es wie folgt wieder: “Mit Anhang an das Allgegenwärtige, wurde ich meiner Schwester zugetan”.

-Eine vierte mögliche Übersetzung wäre: “Ich habe G’tt mit großer Rührung angefleht, meiner Schwester ebenbürtig zu sein.”

-Eine fünfte Übersetzung lautet: “Die Siegel von G’tt habe ich mit meiner Schwester geteilt”.

Doch bei all diesen möglichen Übersetzungen bleibt der Hintergrund dieser Namensgebung unklar und schwer zu verstehen.

Was hat Rachel zu diesem Namen bewogen? Es muss wichtig gewesen sein, sonst hätte die Thora ihn nicht erwähnt.

**Anhang und Versiegelung**

Das Wort Naftali hat im biblischen Hebräisch die direkteste Bedeutung:

-Anhang, oder

-Versiegelung.

Rachel sagt eigentlich: “Die Angelegenheit zwischen meiner Schwester und mir – warum sie Kinder hatte und ich nicht – ist eine Angelegenheit, die von G’tt hermetisch ‘versiegelt’ wurde. Ich hänge an G’tt und meiner Schwester, aber ich kann das nicht erreichen. G’ttes Urteile sind gerecht. Auch wenn wir als Menschen das nicht verstehen können”.

**Rachel war der Meinung, dass sie Grund zur Beschwerde hatte**

Seit Menschengedenken stellt sich die Frage, wie es sein kann, dass gute Menschen leiden müssen. Vor allem Rachel hatte Grund, sich zu beschweren, denn sie war immer sehr rücksichtsvoll gegenüber ihrer Schwester Lea gewesen. Rachel fand das alles furchtbar ungerecht. Sie war diejenige, die dazu bestimmt war, Ja'akow zu heiraten. Rachels Vater, Laban, war ein Betrüger. Laban tauschte Rachel unter dem Hochzeitsbaldachin gegen Lea aus. Rachel wusste, dass ihr Vater das vorhatte, und hatte mit Ja'akow, ihrem zukünftigen Mann, alle möglichen Passwörter vereinbart. Im "moment supreme" – als Lea anstelle von Rachel zur Hochzeit geschminkt wurde – hatte Rachel großes Mitleid mit Lea und gab ihr die Passwörter, damit Ja'akow nicht erfuhr, wer hinter dem Schleier steckte. So bekam Lea den begehrten Ja'akow überhaupt erst. Ich habe ihr Ja'akow 'geschenkt', aber – so dachte Rachel – "ich finde es ungerecht, dass ich überhaupt keine Kinder habe und Lea einen Sohn nach dem anderen gebiert. Ja'akows andere beiden Frauen, Bilha und Zilpa, haben ebenfalls Kinder. Ich bin der Einzige, der überhaupt keine Kinder hat. Das ist völlig ungerecht!".

**Ein klassisches Thema**

Das ist das alte Thema aus den Sprüchen der Väter (4,15), wo es heißt: *"Es liegt nicht in unserer Macht, etwas über das Unglück der guten Menschen zu sagen.*

Wir sind nicht in der Lage, den Zusammenhang zwischen dem sichtbaren Schicksal eines Menschen und seiner Moral zu erkennen. Ebenso wenig können wir die moralischen Maßstäbe anderer wirklich schätzen. Deshalb müssen wir uns eines Urteils enthalten. Wir dürfen nicht zulassen, dass unsere kurzsichtige Sicht der Ereignisse um uns herum unsere Entscheidungen beeinflusst, sagte Rabbi S. R. Hirsch (19. Jahrhundert, Frankfurt).

**Ergebenheit**

Rachel denkt nach und kommt zur Ruhe: “Naftulee Elokim” – es gibt Dinge im Leben, die so “versiegelt” und geheim sind, dass der Mensch sie niemals verstehen wird. Ich glaube an G’tt und vertraue darauf, dass Er weiß, was Er tut, und dass alles einen Grund hat. Deshalb akzeptiere ich es. Deshalb konnte ich trotz meines Unglücks durchhalten.

Alles, was Er tut, dient dem Guten. Ob G’tt jemandem Reichtum oder Armut schenkt, es ist alles zu unserem eigenen Wohl und dem aller Menschen um uns herum. Das nennt man Tikkun Olam, die Verbesserung und Vervollkommnung der Welt.

Wie kann man das als Korrektur der Welt bezeichnen? Wir werden es nie verstehen: es ist Naftulee Elokim, verborgen und versiegelt von G’tt. Erst am Ende der Tage werden wir es verstehen.